

Freiherr-vom-Stein-Schule und Lilli-Jahn-Schule

## Modernisierung des Schulstandorts Immenhausen abgeschlossen

Die Sanierung und Modernisierung am Schulstandort Immenhausen (Freiherr-vom-Stein-Schule und Lilli-Jahn-Schule) ist abgeschlossen. „Die 11 Millionen Euro, die hier investiert wurden sind bildungspolitisch und strukturpolitisch gleichermaßen sinnvoll“, betont Landrat Uwe Schmidt bei der offiziellen Schuleröffnung. Durch die neuen Räume und die damit verbundenen neuen Möglichkeiten werde die pädagogische Arbeit in der Gesamt- und in der Grundschule profitieren. Schmidt: „Die positiven Beispiele der gemeinsamen Modernisierung von Burgberg- und Heinrich-Gruppe-Schule in Grebenstein, der Marie-Durand-Schule und der Sieburgschule in Bad Karlshafen, der Christine-Brückner-Schule in Bad Emstal und der Theodor-Heuss-Schule und der Schule am Stadtpark in Baunatal haben dies bereits gezeigt“.

Auch strukturpolitisch biete der modernisierte Schulstandort für die Stadt Immenhausen große Vorteile, so der Landrat weiter. „Es ist für einen Landkreis nicht immer einfach, auf die Auswirkungen des demographischen Wandels zu reagieren – die langfristige und qualitativ hochwertige Sicherung eines Schulstandorts ist allerdings ein wichtiger Eckpfeiler dafür, dass sich die Kommunen auf ein wohnortnahes differenziertes Schulangebot verlassen können“, rückt Schmidt die nachhaltige Wirkung der Schulmodernisierung in den Mittelpunkt.

Positiv an der jetzt abgeschlossenen Sanierung und Modernisierung sei schließlich auch, dass die farbenfrohe Gestaltung der neuen Schule zur Aufwertung des Stadtbildes beiträgt. Schmidt: „Immenhausen ist ja besonders dafür bekannt, dass es seinen historischen Stadtkern beispielhaft saniert hat – jetzt kommt noch ein nach modernsten Maßstäben gestaltetes Schulzentrum hinzu“.

Positive Auswirkungen hatte die umfangreiche Sanierungsmaßnahme auch für die heimische Bauwirtschaft und das Handwerk in der Region. Im Vertrag mit der OFB-Gruppe ist festgelegt, dass mindestens 70 Prozent der Aufträge an kleine und mittelständische Firmen aus Nordhessen gehen sollen. Schmidt: „Und diese Vorgabe konnte hier in Immenhausen erneut ohne Probleme übersprungen werden – 76 Prozent der Aufträge blieben in unserer Region“.

Dass die umfangreiche Baumaßnahme trotz Unterbrechung durch einen Brand im letzten November fristgerecht fertiggestellt werden konnte, sei der guten Kooperation

von Schulleitung, dem Fachbereich Schulen und Bauwesen der Kreisverwaltung, dem beauftragten Architekturbüro ANP und der Bauleitung zu verdanken, so Schmidt weiter. „Mein Dank gilt der Schulgemeinde, die die mit vielen Belastungen verbundenen Bauarbeiten mit Geduld und Nervenkraft bewältigt hat, sowie den Planern und beteiligten Firmen dafür, dass die nicht einfache Komplettmodernisierung so punktgenau abgeschlossen werden konnte“, betont der Landrat in seinem Grußwort bei der Einweihungsfeier. Die Abnahme für die Gebäude sei wie geplant erfolgt, im Anschluss konnte dann der Außenbereich gestaltet werden.

Schmidt erinnert in der Folge daran, dass die Sanierung der beiden Immenhäuser Schulen zu einer Zeit in Angriff genommen wurden, als staatliche Konjunkturprogramme für Schulen und Bildung „ziemlich aus der Mode waren“. Schmidt: „Die Entscheidung der Kreisgremien, dieses große Schulmodernisierungsprogramm in Angriff zu nehmen, war richtig und es ist beispielhaft für das was Ende letzten Jahres in Wiesbaden und Berlin beschlossen wurde“. Der Schulstandort Immenhausen gehört zum zweiten Paket des Sanierungs- und Modernisierungsprogramms im Landkreis Kassel, das am 15. Dezember 2006 im Kreistag beschlossen wurde.

Nach rund 16 Monaten intensiver Bauzeit und weit reichenden baulichen Veränderungen seien die Lern- und Lehrbedingungen für beide Schulen umfassend verbessert worden, so Schmidt weiter. „Bereits von außen sichtbar wurde das äußere Erscheinungsbild der Schule deutlich aufgewertet - diese qualitative Aufwertung setzt sich nahtlos in der Schule fort“, stellt der Schuldezernent fest.

Schmidt dankt den am Bau beteiligten Firmen, den verantwortlichen Architekten des Büros ANP sowie der für die Baubetreuung zuständige „Mann- und Frauschaft“ der Gesellschaft für Projektmanagement Hessen-Thüringen (GHT) dafür, dass das Projekt reibungslos abgewickelt werden konnte. Besonders lobt der Landrat die Flexibilität aller Beteiligten, die es ermöglicht habe, zusätzliche Räume für die Grundschule zu realisieren und in vielen Fällen auf die Wünsche der Schulgemeinden einzugehen.

Die Modernisierung des Immenhäuser Schulstandorts gehört zu den mittleren Vorhaben im 200 Millionen-Euro-Schulbauinvestitionsprogramm im Kreis.

„Hier wurden rund 11 Millionen Euro investiert“, informiert der Landrat. Bereits 2006 hatte der Kreis aus eigenen Mitteln einen Erweiterungsbau für rund eine Million Euro für den Ganztagsausbau der Freiherr-vom-Stein-Schule finanziert.

Die Modernisierung des Schulstandorts umfasste alle Bereiche. „Die Fassaden wurden erneuert, Heizungs- und Sanitäranlagen, die gesamte Elektrik und die Brandschutzvorrichtungen sind jetzt auf dem neusten Stand“, erläutert Schmidt den Umfang der Sanierungsmaßnahmen. Außerdem standen die Sanierung des naturwissenschaftlichen Bereichs der Freiherr-vom-Stein-Schule und die Erneuerung der Bodenbeläge in beiden Schulen auf dem Programm. Schmidt: „Es finden auch eine Reihe von funktionalen Verbesserungen für die Schulen statt“. Für Schüler und Lehrer besonders attraktiv seien die neue Mensa und die neugestaltete Bibliothek, die gemeinsam mit der Stadt betrieben wird und offen für alle Bürger ist. Sehr gut gefällt dem Landrat, dass sich die Schüler selbst um die Sauberkeit in den neuen Toiletten kümmern. „Die Klo-Patrouille gibt es bereits – vielleicht entsteht ja auch noch eine Raum-Patrouille, damit auch die anderen Räume der Schule möglichst lange so schön bleiben, wie sie heute sind“, wünscht sich Schmidt.

Die Sanierung in Immenhausen erfolgt im Rahmen des vom Kreistag beschlossenen Modells einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft (ÖPP). „Wir haben uns entschieden, ein Investitionsprogramm in der Größenordnung von rund 200 Millionen Euro in Form einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft abzuwickeln“, unterstreicht der Landrat. Öffentlich-Private Partnerschaft (ÖPP) bedeutet, dass der Kreis zusammen mit einem privaten Partner eine Projektgesellschaft gründet, die dann die Baumaßnahmen durchführt. Schmidt: „Der Kreis ist dabei zunächst Juniorpartner, da 94 Prozent der Projektgesellschaft von der OFB-Gruppe getragen werden.“

Vertragspartner des Kreises ist die Projektentwicklung GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaften der Landesbank Hessen-Thüringen. In Nordhessen ist die OFB-Gruppe bereits seit längerem mit ihrer Tochtergesellschaft GHT – Gesellschaft für Projektmanagement Hessen-Thüringen mbH vertreten. „Für den Kreis hat das gewählte Modell den Vorteil, dass die notwendigen Sanierungsmaßnahmen schnell, effizient und kostengünstig umgesetzt werden können“, so Schmidt abschließend.